



Schweizerischer Verband der Einwohnerkontrollen (SVEK)
Association suisse des contrôles des habitants (ASCH)
Associazione svizzera del controllo abitanti (ASCA)

Jahresbericht des Präsidenten 2009/2010

SVEK – ein Verband zwischen Vollzug und Dienstleistung

Lange Jahre hat sich in der Einwohnerkontrolle wenig bewegt. Kleinere Gesetzesänderungen in verschiedenen Bereichen unseres Tätigkeitsgebietes wurden umgesetzt. Mit der Schaffung des biometrischen Passes bzw. mit der Antragstellung beim Kanton fällt nun plötzlich eine für unser Arbeitsgebiet bedeutsame Aufgabe weg. Damit nicht genug: Der Wegfall der Identitätskarte steht vor der Tür, es droht ein weiterer Abbau. Umgekehrt kommen mit der Registerharmonisierung und E-Government neue Aufgaben auf die Einwohnerdienste zu, welche uns viel abverlangen. Nun sind Offenheit und Beweglichkeit gefragt. Beweglichkeit - das ist aus dem Turnunterricht bekannt - ist nötig, um den Spagat zwischen dem alten Vollzug und der neuen Dienstleistungsorientierung zu schaffen. Ich fordere Sie deshalb auf: Machen Sie sich fit und wagen Sie diesen Spagat in einem spannenden Umfeld! Der SVEK unterstützt Sie mit aktuellen Informationen und einem vielseitigen und aktuellen Ausbildungsangebot.

Wichtigste Themen

- Biometrische Reiseausweise
- E-Government (SVEK als federführende Organisation)
- Registerharmonisierung
- Namensführung ausländischer Personen
- Tageskarte Gemeinde
- Statutenrevision

Biometrische Reiseausweise

Am 17. Mai 2009 hat das Schweizer Volk in einer denkwürdig knappen Volksabstimmung mit 5680 Stimmen Differenz Ja gesagt zu biometrischen Reiseausweisen. Damit war klar, dass ab 1. März 2010 in einem ersten Schritt die Schweizer Pässe in den sog. Erfassungszentren des Kantons und nicht mehr in den Einwohnerdiensten der Gemeinden beantragt werden müssen. Geht es nach dem Willen des Bundesrats, werden auch die (biometrischen!) Identitätskarten ab 1. März 2012 zentral beantragt.

Aber Halt! So einfach soll der Service publique in den Städten und Gemeinden nicht verschwinden. Die Staatspolitische Kommission (SPK) des Ständerats hat mit grosser Mehrheit einer parlamentarischen Initiative zugestimmt, wonach im Ausweisgesetz festhalten werden soll, dass nach wie vor herkömmliche nichtbiometrische Identitätskarten ausgestellt werden können. Damit ist wieder ein kleiner Schritt zur Beibehaltung der Identitätskarte in den Einwohnerdiensten der Gemeinden gemacht. Die SPK des Nationalrats kann somit mit der Ausarbeitung einer Vorlage zur Änderung des Ausweisgesetzes beginnen. Noch offen sind die parlamentarische Initiative Germann („Identitätskarten. Wahrung der kantonalen Kompetenzen beim Ausweisgesetz“) sowie die Thurgauer „Standesinitiative zur Abänderung des

Bundesgesetzes über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisgesetz, AwG)" welche für uns sehr bedeutungsvoll sind.

Der SVEK hat sich in diesem Geschäft stark engagiert (z.B. in Briefen an die Kommissionsmitglieder und Lobbying bei den Ständeräten) und hofft auf eine bürgerfreundliche Lösung.

E-Government

Das von Peter Rütimann (im Auftrag des SVEK) an die Geschäftsstelle E-Government eingereichte Finanzierungsgesuch für das Grobkonzept im priorisierten Vorhaben A1.12 (Meldung Adressänderung, Wegzug, Zuzug) wurde am 4. März 2010 bewilligt. Das vom SVEK als federführende Organisation (ffO) betreute Projekt profitiert damit von finanzieller Unterstützung im Rahmen der dritten Stufe konjunktureller Stabilisierungsmassnahmen des Bundes. Dabei geht es um einen Betrag von immerhin rund CHF 260'000, der nun im Jahr 2010 in das für Bürgerinnen und Bürger wie für die Einwohnerdienste bedeutungsvolle Projekt investiert werden können.

Registerharmonisierung

Die Registerharmonisierung kommt langsam zum Ziel. Gemäss Aussagen des Bundesamtes für Statistik sind noch nicht alle Ziele zu 100% erreicht. Die Verantwortlichen sind aber zuversichtlich, dass die harmonisierten Daten für die Volkszählung 2010 rechtzeitig bereit stehen.

- sedex als sichere Datenaustauschplattform für den administrativen Datentransfer funktioniert einwandfrei und wartet auf zusätzliche Anwendungen, z.B. die automatisierten Wegzugsmeldungen zwischen Einwohnerdiensten.
- Die AHV-Versichertennummer wurde in die Einwohnerregister eingespielt bzw. manuell nachgetragen.
- Die Zuweisung der Eidg. Gebäude- und Wohnungsidentifikatoren (EGID/EWID) an die Personen in den Einwohnerregistern ist in den Kantonen und Gemeinde unterschiedlich weit fortgeschritten.
- Für etwas Verwirrung hat der vom Bundesamt für Sozialversicherungen angeregte Korrekturprozess von Daten in amtlichen Registern gesorgt. Der SVEK hat in einer „Feuerwehr-Übung“ Hand geboten für eine pragmatische und kundenfreundliche Lösung und dies im Sinne einer Empfehlung den Mitgliedern mitgeteilt. Weil neben den Einwohnerdiensten auch andere Amtsstellen (AHV-Zweigstellen, Zivilstands- und Migrationsämter, BFS) beteiligt waren und die Kommunikation der Regelung vernachlässigt wurde, kam etwas Konfusion auf. Die Situation hat sich aber mittlerweile wieder beruhigt.

Die Registerharmonisierung hat den Einwohnerdiensten ein gerüttelt Mass an Arbeit gebracht. Bei allem Aufwand darf aber nicht vergessen werden, dass die Qualität unserer Register massiv gesteigert und eine wertvolle Grundlage für weitere Anwendungen (z.B. E-Government) geschaffen werden konnte.

Namensführung ausländischer Personen

Seit Jahren ist die Namensführung bzw. -schreibweise ein Dauerbrenner in den Einwohnerdiensten. Um den Diskussionen ein Ende zu bereiten, hat sich der Vorstand entschieden, den Bundesrat anzuschreiben. Die Antwort von Frau BR Widmer-Schlumpf nimmt Bezug zum Schengen-Abkommen und die einschlägigen Gesetzesbestimmungen. Als amtlicher Name soll deshalb in denjenigen Fällen, in denen ein schweizerisches Zivilstandsereignis vorliegt, der Name gemäss Infostar geführt werden. In allen anderen Fällen gilt die Namensführung gemäss ausländischem Pass. Die Software-Anbieter sind aufgefordert, den unterschiedlichen Namensführung im Register Rechnung zu tragen.

Tageskarte Gemeinde

Eine Preiserhöhung bei der Tageskarte Gemeinde, die in vielen Gemeinden von den Einwohnerdiensten verkauft wird, hat für einen grossen Aufruhr gesorgt. Es ist schlicht nicht nachvollziehbar, weshalb die Preiserhöhung mit einer Nutzungseinschränkung einhergehen soll. So sollen die TKG ab Dezember 2010 an Wochentagen nur noch ab 9.00 Uhr benutzt werden können. Zusammen mit dem Schweiz. Städteverband, dem Schweiz. Gemeindeverband und zahlreichen lokalen Vereinigungen wehrt sich der SVEK gegen das Aus für diesen bei der Schweizer Bevölkerung sehr beliebten Fahrausweis.

Statutenrevision

Die in den Grundzügen aus dem Jahr 1971 stammenden und 2001 aufgefrischten Statuten unseres Verbandes bedurften einer eingehenden Überprüfung. Der Vorstand hat dabei verschiedene, nicht nur kosmetische Mängel entdeckt. So war z.B. die Weiterbildung unserer Mitglieder – sicher eine der wichtigen Aufgaben eines Fachverbands – mit keinem Wort erwähnt. Nach drei Lesungen im Vorstand wurde der Entwurf einem „Vereinsrechtler“ zur juristischen Überprüfung vorgelegt und dann den Mitgliedern zur Vernehmlassung zugestellt. Die neuen Statuten, die auch eine Änderung des Verbandsnamens vorsehen, fanden bei den Mitgliedern im Grundsatz gute Aufnahme. Neben wenigen marginalen Änderungsvorschlägen wurde auch beantragt, den Verband umzubenennen. Grund für die Namensänderung sind die sich verändernden Aufgaben der Einwohnerdienste. In immer mehr Städten und Gemeinden mutiert die Einwohnerkontrolle zu Einwohnerdiensten. Damit wird der Dienstleistungscharakter unserer Tätigkeit hervorgehoben. Nach ausgiebiger Diskussion im Vorstand soll an der kommenden GV in Zug über folgenden Verbandsnamen abgestimmt werden:

- **Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)**
- **Association suisse des services des habitants (ASSH)**
- **Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)**

Vorstand und Präsident sind überzeugt, mit den neuen Statuten und dem neuen Namen einen richtigen Schritt für eine langfristig erfolgreiche Verbandsarbeit gemacht zu haben.

Verschiedene Themen

Der SVEK war und ist aber auch bei anderen Themen gefragt und gefordert:

- Begleitgruppe Registerharmonisierung (Fachgruppe des BFS, Vertretung Stephan Wenger)
- Amtliche Namensschreibweise (Arbeitsgruppe des BFM, Vertreterin Verena Burgermeister)
- eCH-Standards (Fachgruppe der ISB, Vertretung Katrin Aeberhard, Roger Meili und Erika Bucher Huwyler)
- Meldewesen Dritter (Arbeitsgruppe, Leitung Daniela Fusco, Vertreter Matthias Beuttenmüller)
- Unique Person Identification UPI (Betriebskommission der ZAS, Vertretung Stephan Wenger)
- Eidg. Fachausweis „Gemeindefachfrau/-mann“ (Vertretung Katrin Aeberhard und Stephan Wenger)

Im Berichtsjahr 2009/2010 wurde der SVEK vom Bund bei 5 Vernehmlassungen zur Stellungnahme eingeladen.

Vorstand

Der Vorstand hat viel und gute Arbeit geleistet. An sechs Sitzungen (davon eine 2-tägige in Locarno) wurden die Themen, die unseren Verband betreffen, bearbeitet. Unter der Leitung des Präsidenten Stephan Wenger (St.Gallen) waren die sieben Vorstandsmitglieder für die folgenden Ressorts zuständig:

- Sekretariat: Walter Allemann (Wettingen)
- Protokollführung: Bernarda Perren (Zermatt)
- Kassenführung und Mutationswesen: Heinz Gallus (Chur)
- Weiterbildung: Katrin Aeberhard (Luzern)
- Information/Website: Stephan Wenger (St.Gallen)
- Spezialaufgaben/Übersetzungen: Verena Burgermeister (Biel/Bienne) und Gabriele Pozzoni (Locarno)

Mit dem Rücktritt von Michel Zeller (Montreux) sind zwei Sitze im Vorstand vakant. Der Anspruch der Romandie auf diese beiden Sitze ist unbestritten. Es ist bedauerlich, dass die Suche des Vorstands trotz eines schriftlichen Hilferufs und zahlreichen Telefongesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen ennet der Saane erfolglos blieb. Trotz allem: Der Vorstand bekennt sich weiterhin zur sprachlichen Vielfalt in unserem Verband und ist zuversichtlich, mittelfristig wieder Kolleginnen und Kollegen aus der Westschweiz in seiner Runde begrüßen zu können.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsaktivitäten des SVEK entwickeln sich sehr positiv. Sowohl Basis- wie Spezialistenkurs sind gut besucht und werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt. Für 2010 wurde das Angebot „Mitarbeiterführung in den Einwohnervediensten“ entwickelt und ins Kursprogramm aufgenommen. Dieses praxisbezogene 3-tägige Seminar richtet sich an Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, welche ihr Führungsverhalten reflektieren und wirkungsvoller gestalten wollen.

Der SVEK wurde vom Schweizerischen Gemeindeverband SGV angefragt, in der Trägerschaft für den eidg. Fachausweis „Gemeindefachfrau/-mann“ mitzuwirken. Das Projekt verfolgt das Ziel, im Rahmen der höheren Berufsbildung eine Prüfungsordnung und Wegleitung für den neu zu schaffenden eidg. Fachausweis zu erarbeiten.

Information

Die Website www.einwohnerkontrolle.ch findet immer bessere Beachtung. Sie ist zum wichtigsten Informationsmittel geworden und hat die papiernen SVEK-Infos abgelöst. Mit den News sind wir gut aufgestellt; die Inhalte bei den Fachthemen sollen noch ausgeweitet werden. Beiträge der Mitglieder erhalten das Medium lebendig.

Generalversammlung

Die 60. Generalversammlung - ein kleines Jubiläum - fand am 4. und 5. Juni 2009 in St.Gallen statt. Die Versammlung wurde im neuen Kongresszentrum Einstein durchgeführt und fand dort einen würdigen Rahmen sowohl für den fachlichen Austausch wie für das gesellschaftliche Erlebnis. Der zweite Tag diente dem Networking und profitierte von strahlendstem Sommerwetter.

Für die 61. Generalversammlung wird der SVEK Gast in der Stadt Zug sein. Am 6. und 7. Mai 2010 treffen sich die Mitglieder des SVEK im Casino Zug zur jährlichen Zusammenkunft. Das

Organisationskomitee um Mélanie Schenker hat ein attraktives Programm zusammengestellt. Ich hoffe, möglichst viele Mitglieder in Zug begrüßen zu können.

Dank

Am Schluss dieses intensiven Verbandsjahres danke ich allen, welche den SVEK in seiner Arbeit unterstützt haben. Mein Dank gilt

- meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, ohne deren grosses und uneigennütziges Engagement die Führung eines gesamtschweizerischen Verbandes nicht möglich wäre;
- den Mitgliedern in Arbeitsgruppen und den Kolleginnen und Kollegen in den kantonalen Verbänden der Einwohnerkontrollen, welche sich für die Belange des Meldewesens einsetzen;
- den beiden Revisoren für die seriöse Prüfung von Kasse und Buchhaltung;
- den Übersetzungsspezialisten in der Stadt Biel und im Tessin für das speditive Erbringen ihrer Dienstleistung;
- unserem Weiterbildungspartner Peter Rütimann für die professionelle Planung, Durchführung und Auswertung der Verbandsweiterbildung;
- den Partnerverbänden für die wertvollen Kontakte;
- allen über 300 Mitgliedern, welche auch in schwierigen Zeiten für unseren Verband einstehen und mit ihrem Engagement einen Beitrag zu einem funktionierenden schweizerischen Meldewesen leisten.

St.Gallen, 4. April 2010

Stephan Wenger, Präsident SVEK